

Verbalendungen der I. Conjugation:

Inf. *ê (are): parlê*Impf. *-êva (abam): parlêva*Part. *-ê (atus), êda (ata): parlê parlêda.*

Suffixe:

*-êl (alis): naturêl**-êri (arius): arbitrêri, pecuniêria**-ê (atem): etê (aetatem), veritê**-êz (acem): efichêz, partinêz (pertinacem); -êzia (acia): parspi-chêzia (perspicaciam).*Ueber *ppis (placet)* §. 20.2. Eben so in ursprünglichen Proparoxytonis: *êsna (asina)*, *salbêdgh (silvaticus)*.3. Auch vor Muta cum Liquida: *mêgra (macra)*, *squêdra (squadra)*.4. Dieses Gesetz beherrscht so ziemlich das ganze Idiom, und nur hie und da nimmt man ein wol durch Einfluss der Schriftsprache veranlassetes Schwanken wahr: *lama* und *lêma*, *tara* und *têra*. Man bemerke auch *ca*, abgekürzte Nebenform von *chêsa*. *Labrum* ergiebt *labar*. Bei *anâdra*¹ ist die Versetzung des Accentus zu berücksichtigen. Neben dem Part. *tirê* das Adj. *tirat*. *Gala* ist unverändert der Schriftsprache entnommen worden.5. Nur in gewissen Stellungen bleibt *a* vor einfachem Consonanten unversehrt. In Paroxytonis vor *n* oder *m*, mögen sie sylbeschliessend sein oder nicht. In dieser Stellung hat *a* (wie überhaupt alle Vocale) einen geschlossenen und leise nasalirten Laut, den Morri mit *ä* bezeichnet: *cân, grân, mân, nân, pân, piân, sân, lâna*; Suff. *-anus: piandsân (pianigiano)*, *fumâna; fâm, râm, prugrâma*. *Arcam* ist unbezeichnet; *ar* für *ri* ist echt mundartlich, und daher darf man wohl annehmen, dass die Nasalierung sich ebenfalls eingefunden haben wird.6. In Proparoxytonis, besonders in solchen, die nicht contrahirt sind: *abit*², *carich*, aber auch *cargh*, *discapit*, *analisi*, *analog*, *metafura*; Suff. *-abil: stabil*; *-acul: miracul*; *-ani:*¹ = it. *ânitra*, lat. *ânatem*. Die Einschlebung des *r* erleichterte das Vorrücken des Tones.² Bei Biondelli S. 225 gibt Morri *êbit* an.